

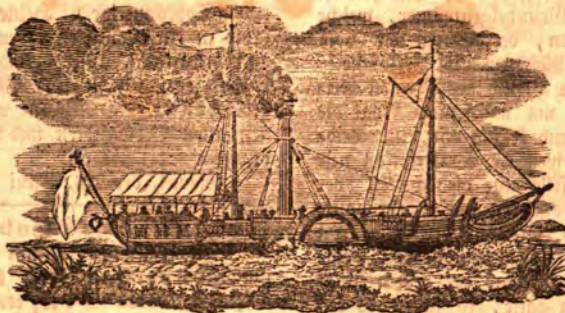
Memeler Dampfboot.

N^o 69.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusichden 1 Sgr.



1857.

den 17. Juni.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 18., Vorm. 10 Uhr, an der Carlsbrücke Auction von Matjes-Heeringen, 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf mehrerer zur Ksm. H. K. Müller'schen Concursmasse gehörigen ausstehenden Forderungen; Nachm. 2 Uhr, General-Auction; 3 Uhr: 1) bei Kaufmann Albat Verkauf des Grundstücks Spighut No. 1170., 2) hinter der reform. Kirche Ziegelverkauf; 3½ Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf einer goldenen Ancre-Uhr und eines Wisampelses; 4½ Uhr, Prüfung in der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder. Den 19., Vorm. 11 Uhr, am Schauspielhause Verkauf eines Arbeitswagens; Nachm. 3 Uhr, im Kaufm. Scharfetter'schen Hause, Marktstr., Verkauf eines Manufacturwaaren-Lagers.

Die Jesuiten und die Wissenschaft.

Verschiedenen Nachrichten zufolge gewinnen die Jesuiten immer mehr Einfluß auf das Unterrichtswesen. In Oesterreich, aber auch anderwärts, haben sie sich der Gymnasien wie des akademischen Lehrstuhls bemächtigt. Welchen ungeheuren Einfluß sie in früheren Zeiten eben damit geübt, ist bekannt; denn sie hielten auf tüchtige Präzeptores und ihre Schulen waren berühmt durch die wissenschaftliche Bildung, welche die Jüglinge empfangen. Namentlich wurden auf den Jesuitenschulen die alten Griechischen und Römer tüchtig tractirt. Daran hatten freilich die Herren Patres bei aller Schlaubeit nicht gedacht, daß die wissenschaftliche Bildung ein Licht ist, dessen leuchtender Kraft Grenzen nicht vorgeschrieben werden können: ganz gegen ihre Ansicht hatten sie in dieser Bildung eine Macht fördern helfen, der sie zuletzt selber mit ihren gesammten Bestrebungen entgegen traten. Vor dem geistigen Lichte, welches in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts die Europäische Welt erhellte, hatte der Jesuitenorden weichen müssen. — Noch heller strahlte im 19. Jahrhundert die Leuchte der Wissenschaft, und — die Jesuiten wurden wieder herabgestoßen. Sie waren, wie man glaubte, nicht mehr zu fürchten, und siehe! zu Anfang der 2. Hälfte des Jahrhunderts sind sie wieder allmächtig. Ahermals haben sie die Jugendbildung in den Händen und ziehen sich ihre Freunde, Gönner und Rekruten. Ihre Praxis aber ist nicht wieder dieselbe. Die wissenschaftliche Bildung, besonders das Studium der alten Klassiker scheint ihnen verdächtig geworden zu sein; denn anstatt der Werke dieser traktiren sie Schriften von Kirchenvätern und dergl. Sie wollen wahrscheinlich die Waffe nicht wieder gegen sich selber schmeiden und schleifen; der Menschengestalt soll unter ihrer Leitung in seiner Erkenntnis hübsch beschränkt und das Gemüth dem Keckerhaffe zugänglich gemacht und erhalten werden; vor allem sollen sich die Leute nicht mehr anmaßen, Dinge, die den Staat oder die Kirche betreffen, zu untersuchen und zu prüfen. Gleich wie der König Ferdinand von Neapel für sein Volk, so wollen sie für die Leute, am liebsten auch für die Könige denken. Ein König Herrscher durch Bildung, wollen sie's jetzt durch Verbummung werden. — Es steht freilich sehr dahin, ob die Herren Patres sich nicht wieder verrechnen. Die Wissenschaft ist eine Macht, welche sich nicht ungestraft beleidigen läßt; jeder Pfeil gegen ihr Heiligthum abgeschossen, prallt auf den Schützen zurück und verwundet ihn tödtlich, d. h. wer wider die Wissenschaft kämpft, blamirt sich gründlich und macht sich selber unmöglich.

Eine Erbschaft.

(Fortsetzung.)

Graf Arloff hatte die Ankunft seiner Schlachtopfer auf dem Gute nicht abgewartet, sondern war bereits in die

Hauptstadt zurückgekehrt. Und während nun die zart erzogene Nata und Petrowna in grobe Bauernkleider gesteckt und in die Milchammer des Gutes geschickt wurden, um dort unter der Aufsicht einer Zuchtmeisterin der Leibeigenen zu arbeiten, bezahlte er selber seine Schulden mit dem Vermögen, welches der alte Andreas Schukoff angesammelt hatte; er brauchte sein Gewissen nicht erst mit frischen Genüssen und durstigen Zügen aus dem Becher der Lust in dem süßigen St. Petersburg einzutullen — sein Advocat hatte ihm schwarz auf weiß bewiesen, daß er gesetzliche Ansprüche auf den ganzen Reichthum habe, welchen sein Leibeigener sich erworben, und daß ihm die Befugnis zustehe, mit dessen Töchtern und Enkelinnen nach Gurdanken zu schalten und zu walten.

Ein ganzes Jahr verging und die beiden Schwestern arbeiteten gelassen und ergebungsvoll unter den rohen ungeschlachten Geschöpfen, auf deren Niveau sie nun herabgestoßen worden waren, und deren rohe Scherze und boshafte Lügen ihre Leiden noch bedeutend erschwerten. Der Graf war inzwischen zwei- oder dreimal auf seinem Gute zum Besuch erschienen, allein sie hatten ihn nicht zu Gesicht bekommen, noch etwas von seiner Anwesenheit erfahren. Es ging sogar unter der Dienerschaft das Gerücht, er werde sich bald mit einer reichen Dame vermahlen, aber die Schwestern erfuhren auch hiervon Nichts.

Eines Tages war Petrowna mit einem Käse nach dem Herrenhause geschickt worden, welches von der Malerei ziemlich entfernt war. Auf dem Heimweg fiel ihr eine ziemlich seltene Feldblume ins Auge, die sie daheim in ihrem Garten früher mit Vorliebe gepflegt und die sie daher oft auch in den Bouquets gefunden hatte, welche Graf Arloff ihr zu bringen pflegte. Sie pflückte diese Blume und steckte sie als eine alte Bekannte an den Busen, ja sie begoß sie sogar mit ihren Thränen, als wollte sie ihr ihren Gram anvertrauen. Allein diese Nahrung ging bald vorüber und sie ging ruhig weiter, obschon ihre Hand die Blume nicht loslassen wollte, an welche sich so viele Erinnerungen knüpften.

In Gedanken an die Vergangenheit versenkt, hatte Petrowna beinahe die Gegenwart vergessen, als bei einer plötzlichen Krümmung des Weges ihr unversehens ein Herr entgegentrat. Betroffen prallte sie zurück, und dem Herrn erging es nicht besser, denn Anna Petrowna Schukoff und Graf Arloff standen sich gegenüber. Das arme Mädchen erglühte tief bei diesem Zusammentreffen mit ihrem unwürdigen Freier — so tief beinahe, als wenn ihre jegige Lage ein Verbrechen gewesen wäre — und der Graf stammelte einige unverständliche Worte und eilte vorüber. Allein wie sehr er sich auch bemühte, sie nicht zu beachten — die Erinnerung an diese gebeugte hinsfällige Gestalt, diese blaffen hohlen Wangen und die sanften Augen voll unbeschreiblicher Traurigkeit verfolgten ihn dennoch beständig und ließen sich nicht durch reichliche Libationen von Wein verbannen; sie

schweben ihm noch Nachts im Schlafe vor, und mit dem frühesten Morgen reiste er wieder ab, nachdem er noch seinem Bogte gewisse Weisungen hinterlassen hatte.

Der Krieg in der Krim stand damals auf seiner erbittertesten Höhe; stündlich war ein Ukas des Zars zu erwarten, der eine neue Conscription anordnete, und sowohl die freien Kronbauern, als die Grundeigenthümer, welche „Seelen“, d. h. Leibeigene besaßen, betrachteten die vom Loose der Aushebung betroffenen Rekruten als Verlorene.

Diese Angelegenheit hatte den Besuch des Grafen Arzoff auf seinem Gute veranlaßt, um mit seinem Bogte die Heirathen all der brauchbareren und kräftigeren seiner Leibeigenen zu arrangiren, damit — weil die Conscription nur die Unverheiratheten betraf, — dieselbe nur die trägeren oder werthloseren leibeigenen Männer vorfinden würde. Er wollte auf diese Weise den Zar und das Vaterland betrügen. Da es nun unter den „Seelen“ auf dem Gute mehr ledige Mädchen als Junggesellen gab und keine der beiden Partien etwas dagegen einzuwenden hatte, so schien es ein Leichtes, diese Heirathen zu Stande zu bringen, und die Nachricht von diesem Vorhaben des Herrn erregte daher unter den unverheiratheten Mädchen viel Gelächter und Gespöck, welcher von den jungen Männern wohl einer jeden von ihnen bestimmt werden würde.

„Ich hätte gar nichts dagegen, wenn ich Tiampy den Stellmacher kriegte!“ sagte eine der Mägde. „Tiampy ist ein stattlicher rothbäcker Bursche. Welchen wählst denn du wählen, Mata, und du, Petrowna, wenn man Euch fragte?“

Die Schwestern erblaßten vor Entsetzen, beugten sich noch tiefer über ihre Arbeit und wagten nicht aufzublicken; aber eine der leichtfertigen Dirnen rief: „O, ich möchte wetten, Petrowna würde Deinen Geschmack nicht theilen, denn wenn Tiampy sie während der Messe anschaut, wendet sie ihm ganz erschrocken den Rücken!“

Die übrigen Dirnen brachen in ein wieherndes Gelächter aus, Maria aber schalt die Jelwa eine boshafte Dirne und gebot den Anderen Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Memel, 17. Juni. Das heutige Kreisblatt No. 24. enthält das namentliche Verzeichniß der Militairpflichtigen, welche sich am 7. und 8. Juli vor die Königl. Departements-Ersatz-Commission zu stellen haben. — Herr Laade beabsichtigt zum Vorabend des Johannistages, den 23. Juni, im Schützengarten ein großes Concert mit verstärktem Orchester, verbunden mit einem Blumenfeste für die Damen

und diversen anderen Arrangements zu geben. Bei eintretender Dunkelheit soll der Garten prachtvoll illuminiert und mit Bengalischem Flammen erleuchtet werden.

Anzeigen.

(Todesanzeige.) Heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben, nach 4 tägigem Krankenlager an Entkräftung, unsere innigst geliebte untergebliebene Mutter, Schwieger-, Groß- und Pflegemutter Caroline Holle, geb. Franz. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen allen Verwandten und Bekannten (statt besonderer Meldung) tief betrübt an die Hinterbliebenen.

Memel, den 16. Juni 1857.

Schul-Anzeige.

Die Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder veranstaltet am **Donnerstag, den 18. d. M.**, Nachmittags um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, eine **Prüfung** der Zöglinge. Die Gönner und Wohlthäter des Instituts werden zu dieser Schulseier ehrenbietigst eingeladen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Die nächste General-Versammlung der Schützengilde findet noch in diesem Monate statt. Etwa zu machende Anträge sind bis zum **18. Juni** beim Obervorsteher H. H. H. schriftlich einzureichen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Tauerlauken.

Heute, **Mittwoch, den 17. Juni: Nachmittags-Concert.** Anfang 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. **R. Laade.**

Lust-Garten.

Donnerstag, den 18. Juni: Abend-Concert. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. **R. Laade.**

Heute, **Mittwoch**

musikalische Abend-Unterhaltung

der Familie Ludwig bei

L. le Coutre.

Morgen, **Donnerstag**

musikalische Abend-Unterhaltung

der Familie Ludwig in der Weinhandlung von **M. Louis.**

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und andere angreifende Arbeiten den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortdauernde entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 25 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht nur jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 60ste Lebensjahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Gesichts-Schärfe ihres Sehens wieder erlangt.

Dieses Augenmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allg. Lexicon der Künste und Wissenschaften“, S. 201 etc. sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat.

Die Bereitung dieses Mittels erfordert indessen eine vermittelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dasselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, bezog; derselbe liefert die Flasche dieser Essenz für einen Thaler, und ich gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärtig zu versenden.

Ich rathe daher dem Leidenden, dieses Mittel von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges besudelt wird. Die Wirkung ist höchst werththätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da es in den meisten Fällen die Augen mehr verdickt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken oder verbessern.

Aken a. d. Elbe.

Dr. Homershausen.

Montag, den 22. Juni c., findet in **Prækuls** der

Vieh- und Pferdemarkt

statt.

Die Sparkasse der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“

nimmt auf kürzere und längere Zeit Kapitale von 10 Thaler aufwärts an und gewährt darauf die festen jährlichen Zinsen von 3 1/2 pCt. Die Verzinsung nimmt bei Einlagen von mehr als 300 Thlr. 3 Tage nach der Einzahlung, bei kleineren Beiträgen nach 8 Tagen ihren Anfang und läuft bis zum Tage der Zurückzahlung. Die von der Gesellschaft ausgestellten Documente enthalten auf der Rückseite die Werthvermehrung des Kapitals durch Zinszuwachs. Die Documente können an Andere übertragen, in der Regel auch bei der Gesellschaft vor dem Fälligkeitstermine realisiert werden. Außerdem gewährt die Gesellschaft auf die von ihr ausgestellten Documente gegen übliche Zinsen Vorschüsse bis zum Werthe der Documente.

Zur Entgegennahme von Einlagen, sowie zur Ertheilung jeder weitem Auskunft ist gern bereit

Wm. Hewelcke jun., Agent.

Einem geehrten Publikum, wie meinen werthen Kunden hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus dem Hause der Mad. Ohm nach dem Hause des Herrn Alshuhn, Witte, Carls- und Mühlenstraßen-Ecke, verlegt habe. Mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch nach meiner neuen Wohnung übergeben zu lassen, empfehle ich mich zur Anfertigung von Drechsler-Arbeiten aller Art, sowohl in Holz als auch Knochen; auch beziehe und reparire ich Schirme aller Art aufs Sauberste. Jeder Auftrag wird billigt und prompt ausgeführt.

E. Knöpfke,

Holz- u. Horn-drechsler-Meister.

Vor dem Libauer Thore stehen zwei Baustellen No. 6. und 7. zum Verkauf.

A. Bieck jun.

Auctions-Anzeigen.

Auction über Matjes-Heringe.

Donnerstag, den 18. Juni, Vormitt. 10 Uhr, sollen, im Auftrage des Herrn Alfred Scharffenorth, die soeben pr. Hero, Capt. Bond, direct von Stornoway eingetroffenen

100 Tonnen erster

diesjähriger neuer vorzüglich schöner

Engl. Matjes-Heringe

neben der Karlsbrücke, an die Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kaufustige ergebenst einlade

C. H. Frobeen,
Müller.



In der **Donnerstag, den 18. Juni c.,** Nachm. 2 Uhr, im Locale des Auctions-Büreaus beginnenden

General-Auction

werden vorkommen: Stühle, Schaffe, Tische, (unter letztern 1 mahag. Sopha Tisch und 2 polirte Klappische auf 10 und 8 Personen), Bettstelle, 1 Bettschirm, einige Betten, Lampen, 1 Wanduhr, Bilder, 2 Koffer, etwas Manufactur-Waaren, etwas Näh- und Strick-Baumwolle, eine Partie kurze Waaren, Cognac und Rum auf Flaschen, Holzzeug und Wirthschafts-Geräth, auch **1 wohlerhaltener Flügel-Fortepiano von 6 Octaven Umfang,** 2 Frachtwagen und ein kleiner Handwagen; die letzteren drei Gegenstände kommen **Nachmittags 4 Uhr** vor.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ergebenst ein
der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Freitag, den 3. Juli, Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Mühlenplaz des Herrn Balk-witz in Schmelz für fremde Rechnung

1- und 1 1/2 zoll. besäumte Dielen,
1 zoll. Schaaldielen,
1- u. 1 1/2 zoll. Brackdielen,
3 zoll. Brackplanken und Planken-Ender,
an die Meistbietenden durch mich verkauft werden.

C. H. Frobeen, Müller.

Donnerstag, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr, sollen hinter der abgebrannten reformirt. Kirche 3000 Stück gebrannte Ziegel öffentlich gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu ergebenst einlade

Szagan, Executor.

Freitag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Behausung der Gastwirth-Wittwe Donowang mehrere Herren-Kleider gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu ergebenst einlade

Szagan, Executor.

Freitag, den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll an dem Schauspielhause ein **starker Arbeitswagen** mit eisernen Aren gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden; Kaufustige werden dazu eingeladen.

Zacher, Kreisgerichts-Executor.

Rautenburger Schweizer-Käse

gebe ab in Broden a 5 1/2 Sgr. und in einzelnen Pfunden a 6 Sgr., wobei bemerke, daß auch kleine Brode von 10 bis 20 Pfund auf Lager sind.

Albert Horn,
Louisenstr., der Börse gegenüber.

Das Magazin für Haus- u. Küchengeräthe

von **F. Lepach & Co.**

hat erhalten und offerirt zu billigen Preisen: lackirte Zink-Wasser-Tonnen, Eimer, Kellen, Kannen, Krüge, Tassen- und Waschwannen, Fischkober, Champagner-Kühler, Botanisirkapseln, und alles andere Küchengeräth, darunter als besonders praktisch **Dampf-Spargelfocher.**

Butterbrodreichplatten sind ebenfalls wieder vorrätzig.



Ganz frisch gebutterte wohl-schmeckende Tisch-butter pro Pfund 8 1/2 Sgr., sowie süßer und saurer Schmand pro Stof 4 1/2 Sgr., süße und saure Milch a 6 Pf. pro Stof und frischer Glums a 2 Sgr. pro Pfd. ist täglich zu haben Friedr.-Wilhelmstr., im Keller gegenüber der Töchter-Schule.



Ein elegantes modernes kleines Sopha, zwei ordinaire und zwei polirte Commoden stehen sehr billig gleich zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots

Neue Smyrna-Rosinen

24 Thlr. pr. Ctr., bei einzelnen Pfunden a 6 2/3 Sgr. empfecht

Albert Horn,

Louisen-Strasse, der Börse gegenüber.



600 Thlr. zur ersten Stelle können gegen genügende Sicherheit vergeben werden. Daraus Reflectirende belieben ihre Adresse unter Chiffre N. N. 20. in der Buchd. des Dampfboots einzureichen.



Eine Wohnung von 3-4 Stuben nebst den nöthigen Bequemlichkeiten wird vom 1. Juli im nördlich gelegenen Stadttheile **gesucht.** Adressen sub T. 20. befördert die Buchdruckerei des Dampfboots.

Glas-Kasten

werden **zu kaufen gewünscht.** Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein ordentlicher Kutscher wird gesucht. Meldungen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Ein gefittetes Mädchen, welches im Wäschnähen, sowie in Putzarbeit geübt ist, bittet geehrte Herrschaften um Beschäftigung in oder außer dem Hause, auch wenn gewünscht wird, auf dem Lande; näheres im Hause des Fuhrhalter Reichau.

Verloren

ein goldener Ring mit Stein. Dem Finder wird eine Belohnung bei Ablieferung desselben in der Buchdruckerei des Dampfboots zugesichert.

Ein Battist-Taschentuch mit einer gestickten Ecke, worin der Name „Alara“ stand, ist entweder in der Lithauischen Kirche oder auf dem Wege von der Kirche bis zum Herrn Prediger Kehlener verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.



Die von Herrn Moritz Spiegel in meinem Hause früher benutzte Wohnung ist fernerweitig zu vermieten. — Memel, 13. Juni 1857.

Louis Hewelcke.



In meinem neu erbauten, zum 1. Septbr. c. völlig ausgebauten Grundstück, **Marktstraße**, offerire ich 2 Ladenlocale mit Zimmern und außerdem eine obere Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Holzgelass und 3 bis 4 Kellern.

R. M. Scharffetter.

Eine sehr angenehme Wohnung, bestehend aus fünf Piecen, mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, wenn es gewünscht wird, auch Pferdestall und Remise, ist vom 1. October zu vermieten **Marktstr. No. 157.**, neue Nummerirung No. 15.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer, Bodenraum, Holzstall, Hofraum, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli zu vermieten bei

H. Kuhr, Schuhmacher-Meister.
Baaken-Straße No. 6.

Eine obere Wohngelegenheit von zwei Stuben, einem Alkoven, Kammer, Küche u. ist nächsten Monat zu vermieten in der Junkerstraße No. 226. Zu erfragen bei

F. Lemke.

In dem Ferd. Schilling'schen Hause am Ballastplatz ist eine halbe Seite, bestehend aus zwei Stuben, separater Küche und Holzgelass, von jetzt ab zu vermieten und das Nähere darüber bei Mehlhändler J. Dörksen, Löpferstr. No. 667., zu erfahren.

Eine möblirte Stube ist vom 1. Juli ab an einzelne Herren zu vermieten; auch sind verschiedene Möbel, darunter ein beinahe neuer mahagoni moderner Sophatisch, billig zu verkaufen bei Schmiedemeister

A. Støger jun.

Eine freundliche Wohnung mit Möbel ist für die Badezeit auf dem Süderhafen zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Ladenlocal im Hause des Herrn Seelig ist zu vermieten. Näheres bei

C. Adler & Co.

Nach den für die Spanischen Zollbehörden bestehenden Instructionen müssen die Capitaine der in Spanischen Häfen ankommenden Handelsschiffe sich mit einem Consular-Register über die Ladung, welche sie nach Spanien führen, versehen und ihr Gesundheits-Patent von den Spanischen Consular-Agenten am Punkte ihrer Abfahrt visiren lassen. Wenn hier ein solcher Beamter sich nicht vorfindet, müssen sie die Ausfertigung der genannten Documente bei dem Consul oder Vice-Consul des nächsten Hafens schriftlich beantragen. Im Unterlassungsfalle und wenn sie ohne die erwähnten Schriftstücke im Hafen ihrer Bestimmung anlegen, unterliegen sie den angedrohten Strafen. Die Königl. Spanische Regierung hat noch neuerdings, um vorgekommenen Mißverständnissen für die Zukunft zu begegnen, sich veranlaßt gesehen, öffentlich bekannt zu machen, daß diese Bestimmungen auch auf die mit Getreideladungen ankommenden Schiffe Anwendung finden.

Es wird dies dem schiffahrttreibenden Publico hiemit bekannt gemacht.

Memel, den 15. Juni 1857.

Königl. Hafen-Polizei-Commission.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Schießübungen des Hafengendarmarie-Commandos den 18. d. M. auf dem gewöhnlichen Plage hinter dem Plantagenwächter-Hause beginnen und bis Mitte August c. dauern werden. Die Schießbahn wird durch aufgestellte schwarze Fähnchen bezeichnet werden.

Memel, den 16. Juni 1857.

Der Magistrat.

17. JUNI

Schiffsnachrichten.

Tag	Schiff	Capitain	Von	Nach
247 13	Heinr. Auguste	Böttcher	Sunderland	Kohlen
248	Ragretha Altze	de Kins	Hamburg	Stückgüter
249	Actif	Källare	Stockholm	Ballast
250 14	Johann-Heinrich	Weyer	Sunderland	Kohlen
251	Urbanstig	Engelsen	Westerbög	Ballast
252 15	Betty u. Emma	Jäger	Stockholm	—
253 16	Anna Katrina	Kiepen	Harburg	—
254	Here	Bond	Stornoway	Heringe
255	Bellerophon	Trapp	Bristol	Salz
Ausgegangen nach				
261 13	Memel-P. (D.)	Erttin	Stettin	Güter
262 14	Zhusnelde	Rieckes	London	Holz
263	Hannah	Wunderlich	Hartlepool	—
264 16	Robert	Perleberg	Stettin	Ballast
265	Jantina Marg.	Nett	Rendsburg	Dielen
266	Mary Ann	Witt	London	Holz
267	Peterbina Mar.	Klein	Bremen	Dielen
268	Leipfic Packer	Kamsay	Alenrouth	Holz
269	Marie	Klein	Westzaan	Keinsaaf
270	Adolph Fredrik	de Jona	Hattingen	Klappholz
271	Curpantje	Windemann	London	Lumpen

Wassertiefe des Seegatts 18 Fuß — Zoll. — Strömung ein.
Wasserstand 1 Fuß 2 Zoll. — Wind NW.

Concordia Rahn | 11/5 London nach Sunderland, 2/5 Sunderland ab, 12/6 Swinemünde.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 16. Juni 1857.		Königsberg, 15. Juni.		Berlin, 13. Juni.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198	1 L. Sterl.	197 1/2	1 L. Sterl.	6.18 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	100 7/12	fl 250	140 1/4 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 19/24	Mk. 300	149 7/8 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/6		
Ducaten (1828—47)					94 1/2	
" (1814—27)					94 1/4	
Silber-Rubel: neue					31 1/4	
" alte					31 1/2	
1/2 Imperial					163 7/12	
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100	95				

Mittwoch, den 17. Juni 1857.

Anzeigen.

Dankfagung.

Meine Mutter lag fünf Monate an Brust- und Magenkrampf schwer darnieder und spottete das Uebel allen Bemühungen eines unserer gesuchtesten Aerzte; ihr Zustand verschlimmerte sich in dem Maße, daß wir stündlich ihrem Tode entgegenzahen. Da erhielt ich durch Zufall Kunde, daß in einem ähnlichen Falle die Rheumatismus-Heilapparate des medizinischen Magneteur Herrn Kunzmann zu Berlin, sowie auch in Königsberg in Ostpreußen, Münzstraße No. 4., sich sehr bewährt hatte. Dies veranlaßte mich, für meine Mutter obengenannten Heilapparat zu kaufen für 2 Thlr. 15 Sgr., und hatte die Freude, daß schon nach wenigen Tagen sich ihr Zustand besserte, und in einigen Wochen vollkommen hergestellt war, so daß sie sich jetzt der besten Gesundheit erfreut.

Mit Dank bezeuge ich dieses der Wahrheit gemäß und wünsche, daß zum Wohl der leidenden Menschheit obengenannter Heilapparat sich in allen Kreisen Eingang verschaffen möchte. C. Bonnet in Berlin, Dresdner Straße No. 9.

Sterbefassen-Angelegenheit, Abtheilung B.

(125. Sterbefall.)

Am 14. Juni 1857 starb die unter No. 321. eingetragene Arbeiterfrau Hapke, 52 Jahr alt, an Unterleibschwindsucht.

Sterbefassen-Angelegenheit, Abtheilung G.

(80. Sterbefall.)

Am 14. Juni 1857 starb die unter No. 54. eingetragene Arbeiterfrau Hapke, 52 Jahr alt, an Unterleibschwindsucht.

Auf das Buch No. 486., den Arbeitsmann Jakob Nowat gehörig, hat die Kasse für 15 Sterbefälle gezahlt. Memel, den 10. Juni 1857.

Pohlentz, Rendant.

Dem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Brauerstraße nach meinem Hause, Jungfernst. No. 429., im gewesenen Schuhmacher Heinschen Hause verlegt habe, und bitte, mir auch das früher geschenkte Zutrauen erhalten zu wollen.

Ludwig Reibe, Klempnerstr.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich in meiner, neben meinem Comptoir sich befindenden Waaren-Remise, neben dem bisherigen Geschäfte nunmehr auch ein vollständiges

Colonial-Waaren-Lager

hergestellt habe. Durch nur directen Bezug der Waaren bin ich in Stand gesetzt, solche als höchst reell und billig anempfehlen zu dürfen, und erlaube mir besonders auf die in dieses Fach schlagenden Hauptartikel aufmerksam zu machen, als:

Caffee, Thee, Reis, Rosinen, Zucker, Farin, Sirup, Pfeffer, Piment etc.

Indem ich noch bemerke, dass ich den Verkauf von 5 Pfd. ab stelle, bitte ich um gütiges Vertrauen.

Hochachtungsvoll

Robert Werner,

Marktstrasse, gegenüber der luth. Kirche.

Knaben-Gürtel

offerirt in Leder, Gummi und Wolle.

Ferdinand Weiss.

Frische Citronen,

Obst, Kirscheln, Bamberger Pflaumen, Kirschkreibe, Sardellen, Engl. Mostrich, Franz. Cognac und diverse Rums empfiehl

W. Schäfer.

Weisse und graue Erbsen

verkaufen billigt

Theod. Kloss & Co.

Cigarren-Anzeige.

Meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum mache ich auf mein **Cigarren-Lager** aufmerksam mit dem Bemerkten, daß selbige meistens 1 bis 2 Jahre auf Lager sind und ich dieselben, trotzdem daß Cigarren bedeutend im Preise gestiegen sind, noch zu den alten Preisen abgebe. — Ich empfehle demnach gute Cigarren:

das Hundert 30, 33, 35, 40, 50, 60 Sgr. bis 5 Thlr., einzeln das Stück 4, 5, 6, 8, 10 Pf., 1 und 1 1/2 Sgr.

Ferdinand Weiss.

NB. Für Wiederverkäufer empfehle ich noch eine Partie alte Cigarren a 12 Sgr. das Hundert.

Frischen Rost-Dampfmaschinen-Caffee

empfiehl

W. Schäfer.



Schwed. Theer,

Coal Theer,

Polnischen Theer,

empfangen und verkaufen bei Abnahme von mehreren Tonnen billigt

Theod. Kloss & Co.

Eine bedeutende Auswahl!



Sommer-Mützen

für Herren und Knaben, worunter auch wieder **Englische Facons**, empfiehl zu herabgesetzten Preisen

J. O. Hintzke,

im Hause des Herrn Fenwarth, Friedrich-Wilhelm-Strasse.

Feuerfesten Lehm,

feuerfeste Mauersteine, Mecklenburger Mauergryps, Londoner Portland-Cement, Schwedischen, Polnischen und Steinkohlen-Theer empfangen soeben und verkaufen billigt

L. Gernhöfer & Co.



Gutes Schreib-, Post-, Noten- und Zeichenpapier, alle Sorten Schreib-, Zeichen- und Notenhefte, Wirtschaftsbücher, Notizbücher, Briefcouverts, Rathenzettel, sowie sämtliche

Schreibe- & Zeichen-Materialien

offerirt zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss.**

Schweizer-Käse,

Kräuter-, Holländer und Elbinger Käse, letzteren 4 Sgr. empfiehl

W. Schäfer.

In Schmelz — Schule No. 11. — ist

gutes Kuh-Futter,

auch für Pferde anwendbar, zu haben.



Heeringe empfiehlt

Frische Matjes-Heeringe,
sowie eingelegte und andere recht gute
W. Schäfer.

Neue Bettfedern

werden billig verkauft bei **T. Gerlach.**
Friedrichsmarkt im Tobiansky'schen Hause.

Die lang erwarteten Sommeranzüge

sind jetzt angekommen und empfehle solche.
A. Schmidtke, im de la Chaussee'schen Speicher.

Pinnauer Weizen-Mehl,

gebeutelt Roggen- und Roggen-Schrot-Mehl offerirt billigst
H. Scharffenorth.

Angelschnüre, Buströhre, Fahnen, Helme,
Leder- und Gummibälle, Brumkrise, große und
kleine Armbrüste und dergl. empfang und empfiehlt. Ebenso
empfang ich eine neue Sendung Schwefelhölzchen mit und
ohne Geruch, sowie Reibschwamm.
Adelheid Schröder.

Magdeburger saure Gurken,

Senf in Original-Packung empfiehlt
W. Schäfer.

Das massive Wirtschaftsgebäude in der großen
Wasserstraße No. 9/10., welches Herr F. R. Ditt-
born bewohnt, wird am 1. September c. miethfrei. Selbiges
enthält 3 heizbare Zimmer, die sich besonders zum Comptoir
eignen, mehrere Käume, anbei einen massiven Pferde- und
Holzstall, Heuboden und großen Hofraum. Auch ist das
Gebäude nebst den daran stoßenden Bauplätzen, letztere nach
der Friedrich-Wilhelm-Straße gelegen, unter annehmbaren
Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren
das Nähere bei
Reinholtz & Co.

Ich kaufe Knochen und Lumpen zu den höchsten Prei-
sen und mache namentlich die Herren Kleiderfabrikanten dar-
auf aufmerksam, daß ich Abfälle von reinem Wollenzeuge
gut bezahle.
T. Gerlach,
Friedrichsmarkt im Tobiansky'schen Hause.

Eine graueidene Geldbörse mit einem Russ. 5 Kubel-
schen ist am Montag Vorm. in der Libanerstraße verloren
gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Börse nebst
Inhalt gegen 1 Thlr. Belohnung in der Buchdruckerei des
Dampfboots abzugeben.

Der Pfandschein des Matrosen Kuckles, auf eine
silberne Cylinder-Uhr ausgestellt, ist Freitag auf dem Wege
von der Bitte bis nach dem Laden des Rfm. Herrn Schläger
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, den-
selben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei
des Dampfboots abzugeben.

Auf ein städtisches, ganz neu erbautes massives Grund-
stück werden zur ersten sehr sichern Stelle **1500 Thlr.**
gesucht. Von wem? sagt die Buchdr. des Dampfboots.

Eine Ziegelei in vollem Betriebe, dicht
an der Stadt, ist Besitzer Willens unter vor-
theilhaftesten Bedingungen sogleich zu verpachten. Das Nä-
here in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Mehrere Schüttungen

in meinem Speicher habe zu vermieten.
Robert Werner.

Gute Speicherräume, sowohl Schüttungen als auch
Unterräume, sind sofort zu vermieten. Näheres in der
Buchdruckerei des Dampfboots.

Mehrere Kellerräume,

zu Spirituslagern u. c. geeignet, sind in unserm Hause, Fi-
scherstraße, zu vermieten.

Salomon Seelig & Co.

Das von **W. Spiegel** im
Louis Sewelcke'schen Hause
innegehabte Laden-Local ist
sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilen
Moschkowsky & Co.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, großer Küche,
Speise- u. Bodenkammer, Holzstall und großem Hofraum,
ist von gleich zu vermieten bei
Gartmann, am Winterhafen.

Eine untere Wohngelegenheit, welche jetzt von Mad.
Berger zum Puzgeschäfte benutzt wird, ist mit allen wirth-
schaftlichen Bequemlichkeiten zu einem ähnlichen Geschäfts-
betriebe sofort zu vermieten und vom 1. October zu beziehen.
O. Beyer, Wittwe, Libauerstr.

Eine Wohnung von zwei aneinanderhängenden Zimmern,
Kloven, Küche, Keller, Holzgelass und Hofraum ist zu ver-
mieten und sofort zu beziehen am Triangel, Kooten-Strasse
No. 73. bei
F. Morr,
Seiler-Weister.

Eine untere Wohngelegenheit auf der Süderhuck wird
vom 1. September miethfrei, auch sind daselbst zwei Ober-
stübchen für einzelne Herrn zu haben. Näheres ertheilt die
Buchdruckerei des Dampfboots.

Zwei möblirte Zimmer sind von sogleich zu vermieten
und zu beziehen **Rosgarten, grüne Str. No. 534.**

Das zur Kaufmann Louis Falkenberg'schen Con-
cursmasse gehörige, hinter dem Kaufmann J. F. Scharffetter
hieselbst befindliche Manufactur-Waarenlager, gerichtlich ab-
geschätzt auf 351 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., wird auf Requi-
sition des Königl. Kreisgerichts zu Lilsit, als der zustän-
digen Concursbehörde, in dem Geschäftslocale des Kaufmann
J. F. Scharffetter und zwar im Termin

den **19. Juni c.,** Nachm. 3 Uhr,
durch den von uns dazu ernannten Commissarius im Wege
der Auction gegen sofortige baare Bezahlung verkauft wer-
den. — Das Verzeichniß und die Taxe der zu versteigernden
Waaren kann während der gewöhnlichen Geschäftsstunden
in unserm Bureau III. eingesehen werden.
Memel, den 8. Juni 1857. Königl. Kreisgericht.

Der Kreisrichter Albert Tieszen zu Memel und
Minna v. Roy zu Braunsberg, Letztere im Beistande
ihres Vaters, des Kaufmanns Jacob v. Roy daselbst, ha-
ben durch den Betrag vom 27. Mai d. J. die Gemeinschaft
der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe aus-
geschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des
Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 9. Juni 1857.
Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Knecht Michel Jonkeit und die Barbe
Willgallis zu Karkelbeck haben durch den Betrag vom
27. Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Er-
werbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Ver-
mögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.
Memel, den 28. Mai 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In weitem Verfolg der unterm 17. October 1856 über
Lagerung von Hanf und Flachs erlassenen Verordnung wird
hiemit gemäß Gesetz vom 11. März 1850 festgesetzt, daß
außerhalb der Flachswaage und der durch den Reorganisier-
ungsplan festgestellten Speicherquartiere die Lagerung von
Flachs und Hanf in den obern Stockwerken jeder Art
von Bauhöfen bei Vermeidung einer Strafe bis zu 3 Thlr.
Gelds event. verhältnismäßiger Gefängnißstrafe untersagt ist.
Jetzt lagernde Waare ist bis zum 1. September d. J. fort-
zuschaffen.
Memel, den 11. Juni 1857.
Der Magistrat.